

ganze Ebene ist gut angebaut und gleicht einem großen schönen Garten. Um die prächtigen Wohnsitze der Adligen breiten sich oft meilenweite Parkanlagen aus, die mit weichem Rasen und herrlichen Baumbeständen an Buchen, Ulmen, Linden, Eichen, Eschen, edlen Kastanien und Nussbäumen und allerlei Gesträuchen geschmückt sind. Da diese ausgedehnten Gärten umzäunt sind, so findet der Arme nirgends einen Wald, in dessen Schatten er sich wie bei uns erholen könnte; ihm bleibt nur die kahle und staubige Landstraße. — Besonders schön ist die Ebene durch die üppigen Wiesen, die von rauschenden Bächen und Flüssen bewässert und von zahllosen Herden belebt werden. Ostengland ist der fruchtbarste Teil Großbritanniens, das „Kornland“ schlechthin. Zwar ist das Erdreich an sich nicht überall fruchtbar, aber das feuchte Klima entlockt selbst den Kreideböden einen kräftigen Pflanzenwuchs¹⁾. Doch fehlt es auf den Höhen auch nicht an eintönigen Flächen, die mit Heide- und Ginsterpflanzen bestanden sind. — Am Washbusen finden wir sumpfige Niederungen. Woran erkennen wir dies auf der Karte? — Wiedergabe.

Das Gebirge in Schottland. Was lehrt die Karte über die Bodengestaltung Schottlands? Zum größten Teile Gebirgsland. Nur im südlichen Teile liegt eine kleine Ebene, die man als „Niederland“ bezeichnet. Die nördlichen Gebirge nennt man „Schottisches Hochland“, die niedrigen südlichen Erhebungen „Südschottisches Bergland“. Im Gegensatz zu England ist hier das Niederland reich an Eisen- und Steinkohlenlagern. — Wiedergabe.

a) Ausdehnung und Höhe. Das Gebirge durchzieht das ganze Land in dichtgedrängten Reihen und Hochflächen. Was lehrt die Karte über die Höhe des Gebirgslandes? Mittlere Höhe (900 m durchschnittlich). Wo finden wir die höchsten Erhebungen? Westküste. Die höchste Erhebung in Schottland — wie auch des ganzen Inselreiches — ist der Ben Nevis (zeigen!), der über 1300 m hoch ist. — Wiedergabe.

b) Beschaffenheit. Steil und unzugänglich steigen die Gebirge Schottlands auf. Im Innern sind sie vielfach wild zerrissen und von Schluchten durchzogen. Die Oberfläche ist entweder ganz kahl oder ähnlich der englischen mit Heide und Moor bedeckt. Nur selten erblickt man einen Baum oder einen Strauch; dafür sind aber die Hochflächen mit großen Steinblöcken übersät. Dennoch fehlt diesen Gegenden nicht jeder Reiz, ja manche von ihnen sind von hoher Schönheit. Da finden sich Schluchten von weiten klaren Seen²⁾ erfüllt, deren Ufer in tiefgrünen Farben prangen. So zieht hier durch das Gebiet eine Schlucht³⁾, welche viele Seen aufweist, die man durch einen Kanal verbunden hat. Welchen Namen führt er? Der Kaledonische Kanal. Infolge der eigenartigen Schönheit des Schottischen Hochlandes haben sich hier die Herrscher des Landes das Sommerhloß Balmoral bauen lassen. — Wiedergabe.

¹⁾ Ostengland ist im Gegensatz zu dem industriellen West- und Nord-England das aristokratische England, das Gebiet der englischen Lords (Lord = vom angelsächsischen *blaford* = Brotherr).

²⁾ Der größte und zugleich schönste derselben ist der Loch (Loch = See) Lomond (Lochmünd), nördlich von Greenock, gleichsam die binnenländische Fortsetzung des Clydebusens.

³⁾ Das Kaledonische Tal (oder Glenmore = engeß Tal).